

**Stadtverordnetenversammlung**  
Ausschuss für Schule, Jugend und Bildung



**documenta-Stadt**

An die  
Mitglieder  
des Ausschusses für Schule, Jugend und Bildung  
der Stadtverordnetenversammlung

Kassel

Geschäftsstelle:  
Büro der Stadtverordnetenversammlung

Rathaus, 34112 Kassel  
Auskunft erteilt: Frau Spangenberg  
Tel. 05 61/7 87-12 25  
Fax 05 61/7 87-21 82  
E-Mail: [elisabeth.spangenberg@stadt-kassel.de](mailto:elisabeth.spangenberg@stadt-kassel.de)

Kassel, 14.06.2010

Sehr geehrte Damen und Herren,

zur **45.** öffentlichen Sitzung des Ausschusses für Schule, Jugend und Bildung lade ich ein für

**Mittwoch, 23.06.2010, 17.00 Uhr,**  
**Sitzungssaal des Magistrats, Rathaus, Kassel.**

**Tagesordnung:**

- 1. Bericht Weiterentwicklung Selbstständige Schule**  
Antrag der CDU-Fraktion  
Berichtersteller/in: Stadtverordneter Dr. Michael von Rüden  
- 101.16.1603 -
- 2. Vorstellung Konzept Friedrich-Wöhler-Schule**  
Antrag der CDU-Fraktion  
Berichtersteller/in: Stadtverordneter Dr. Michael von Rüden  
- 101.16.1658 -
- 3. Konzept Mittelstufenschulen**  
Anfrage der CDU-Fraktion  
Berichtersteller/in: Stadtverordneter Dr. Michael von Rüden  
- 101.16.1674 -
- 4. Vorlaufkurse 2010**  
Anfrage der CDU-Fraktion  
Berichtersteller/in: Stadtverordneter Bodo Schild  
- 101.16.1676 -
- 5. Übergangszahlen für das Schuljahr 2010/11**  
Anfrage der CDU-Fraktion  
Berichtersteller/in: Stadtverordneter Dr. Michael von Rüden  
- 101.16.1685 -

- 6. Schwimmunterricht in Kassel**  
Anfrage der CDU-Fraktion  
Berichterstatter/in: Stadtverordneter Dr. Michael von Rüden  
- 101.16.1710 -
- 7. Integration arbeitsloser Jugendlicher durch Kunstvermittlung**  
Antrag der FDP-Fraktion  
Berichterstatter/in: Stadtverordneter Michael Knab  
- 101.16.1766 -
- 8. Berufsschulen in der Region**  
Gemeinsamer Antrag der Fraktionen der SPD und B90/Grüne  
Berichterstatter/in: Stadtverordnete Anke Bergmann  
- 101.16.1767 -
- 9. "Selbstverantwortung Plus" der Oskar-von-Miller-Schule**  
Anfrage der SPD-Fraktion  
Berichterstatter/in: Stadtverordnete Anke Bergmann  
- 101.16.1769 -
- 10. Übergangsmanagement Schule - Beruf**  
Antrag der CDU-Fraktion  
Berichterstatter/in: Stadtverordneter Donald Strube  
- 101.16.1770 -
- 11. Betreuungsquoten in Kassel**  
Anfrage der CDU-Fraktion  
Berichterstatter/in: Stadtverordneter Bodo Schild  
- 101.16.1771 -

Mit freundlichen Grüßen

Gabriele Jakat  
Vorsitzende

## Niederschrift

über die **45. öffentliche Sitzung**  
**des Ausschusses für Schule, Jugend und Bildung**  
am Mittwoch, 23.06.2010, 17.00 Uhr,  
im Sitzungssaal des Magistrats, Rathaus, Kassel

**Anwesende:** Siehe Anwesenheitsliste  
(Bestandteil der Niederschrift)

### Tagesordnung:

- |     |  |             |
|-----|--|-------------|
| 1.  | Bericht Weiterentwicklung Selbstständige Schule              | 101.16.1603 |
| 2.  | Vorstellung Konzept Friedrich-Wöhler-Schule                  | 101.16.1658 |
| 3.  | Konzept Mittelstufenschulen                                  | 101.16.1674 |
| 4.  | Vorlaufkurse 2010  | 101.16.1676 |
| 5.  | Übergangszahlen für das Schuljahr 2010/11                    | 101.16.1685 |
| 6.  | Schwimmunterricht in Kassel                                  | 101.16.1710 |
| 7.  | Integration arbeitsloser Jugendlicher durch Kunstvermittlung | 101.16.1766 |
| 8.  | Berufsschulen in der Region                                  | 101.16.1767 |
| 9.  | "Selbstverantwortung Plus" der Oskar-von-Miller-Schule       | 101.16.1769 |
| 10. | Übergangsmangement Schule - Beruf                            | 101.16.1770 |
| 11. | Betreuungsquoten in Kassel                                   | 101.16.1771 |

Vorsitzende Jakat eröffnet die mit der Einladung vom 14. Juni 2010 ordnungsgemäß einberufene 45. öffentliche Sitzung des Ausschusses für Schule, Jugend und Bildung, begrüßt die Anwesenden und stellt die Beschlussfähigkeit fest.

### Zur Tagesordnung

Es werden keine Änderungswünsche zur Tagesordnung vorgetragen, so dass Vorsitzende Jakat die Tagesordnung in der vorliegenden Form feststellt.

## 1. **Bericht Weiterentwicklung Selbstständige Schule**

Antrag der CDU-Fraktion  
- 101.16.1603 -

### **Antrag**

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

Der Magistrat wird aufgefordert, von Fall zu Fall über die Gespräche mit dem Hessischen Kultusministerium zur Weiterentwicklung der Selbstständigkeit der Schulen zu berichten.

Stadtverordneter Dr. von Rüden begründet den Antrag der CDU-Fraktion, den er nach ausführlicher Aussprache wie folgt ändert:

### **Geänderter Antrag**

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

Der Magistrat wird aufgefordert, **zweimal im Jahr** über die Gespräche mit dem Hessischen Kultusministerium zur Weiterentwicklung der Selbstständigkeit der Schulen zu berichten.

Der Ausschuss für Schule, Jugend und Bildung fasst bei

Zustimmung: einstimmig

Ablehnung: --

Enthaltung: --

den

### **Beschluss**

Der Stadtverordnetenversammlung wird empfohlen, folgenden Beschluss zu fassen:

Dem geänderten Antrag der CDU-Fraktion betr. Bericht Weiterentwicklung Selbstständige Schule, 101.16.1603, wird **zugestimmt**.

Berichterstatter/-in: Stadtverordnete Bergmann

## 2. **Vorstellung Konzept Friedrich-Wöhler-Schule**

Antrag der CDU-Fraktion

- 101.16.1658 -

### **Antrag**

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

Der Magistrat wird aufgefordert, das Konzept der Friedrich-Wöhler-Schule für die angestrebte Schulformänderung im Ausschuss für Schule, Jugend und Bildung vorzustellen.  
Wünschenswert ist es, wenn Vertreterinnen und Vertreter der Friedrich-Wöhler-Schule dazu eingeladen werden.

Stadtverordneter Dr. von Rüden begründet den Antrag der CDU-Fraktion.

Der Ausschuss für Schule, Jugend und Bildung fasst bei

Zustimmung: einstimmig

Ablehnung: --

Enthaltung: --

den

### **Beschluss**

Der Stadtverordnetenversammlung wird empfohlen, folgenden Beschluss zu fassen:

Dem Antrag der CDU-Fraktion betr. Vorstellung Konzept Friedrich-Wöhler-Schule, 101.16.1658, wird **zugestimmt**.

Berichterstatter/-in: Stadtverordneter Dr. von Rüden

## 3. **Konzept Mittelstufenschulen**

Anfrage der CDU-Fraktion

- 101.16.1674 -

### **Anfrage**

Wir fragen den Magistrat:

1. In welcher Form wird der Schulträger das neue Konzept der Mittelstufenschulen in seine Schulentwicklungsplanung integrieren?
2. Welche Veränderungen der Schulstruktur in Kassel könnten sich aus der geplanten Einführung der Mittelstufenschulen ergeben?
3. Welche Auswirkungen hat die geplante Einführung der Mittelstufenschulen auf das berufliche Schulwesen in Kassel?

Stadtverordneter Dr. von Rüden begründet die Anfrage der CDU-Fraktion, die anschließend von Stadträtin Janz beantwortet und nochmals in schriftlicher Form zugesagt wird.

Nach kurzer Aussprache erklärt Vorsitzende Jakat den Tagesordnungspunkt für erledigt.

**4. Vorlaufkurse 2010**  
Anfrage der CDU-Fraktion  
- 101.16.1676 -

**Anfrage**

Wir fragen den Magistrat:

1. Wie viele Schüler in Kassel wurden zu den Schuljahresanfängen 2007/08, 2008/09 und 2009/10 in die 1. Klasse der Grundschule eingeschult?
2. Wie viele Schüler aus welchen Bevölkerungsgruppen haben davon an Vorlaufkursen zur Verbesserung ihrer Deutschkenntnisse teilgenommen?
3. Haben damit alle Schulanfänger in Kassel ausreichende Deutschkenntnisse, um erfolgreich am Grundschulunterricht teil zu nehmen?
4. Falls nein, wie viele Kinder aus welchen Stadtteilen und welchen Bevölkerungsgruppen haben nicht ausreichende Deutschkenntnisse?
5. Wie hoch sind die Landesmittel, die für die Unterstützung von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund in Kassel in 2009 und in 2010 zur Verfügung gestellt wurden?
6. Für welche Projekte wurden diese Mittel ausgegeben und wie viele Schüler (von wie vielen in Frage kommenden Schülerinnen und Schülern) wurden unterstützt?

Stadtverordneter Schild begründet die Anfrage der CDU-Fraktion und bedankt sich für die schriftliche Antwort des Magistrats, die den Ausschussmitgliedern mit der Einladung zur heutigen Sitzung gesandt wurde. In der anschließenden Aussprache beantwortet Stadträtin Janz die noch offenen Fragen der Ausschussmitglieder.

Vorsitzende Jakat erklärt den Tagesordnungspunkt für erledigt.

## **5. Übergangszahlen für das Schuljahr 2010/11**

Anfrage der CDU-Fraktion

- 101.16.1685 -

### **Anfrage**

Wir fragen den Magistrat:

1. Wie lauten für das Schuljahr 2010/11 die Übergangszahlen von den Grundschulen der Stadt Kassel und des Landkreises Kassel an die weiterführenden Schulen in der Stadt Kassel? (Bitte nach Schulformen differenzieren).
2. Wie hoch ist die Zahl der Anmeldungen an den Oberstufengymnasien, den Beruflichen Gymnasien und den Fachoberschulen in Kassel?
3. Reichen die vorhandenen Kapazitäten aus, um alle angemeldeten Schülerinnen und Schüler in die Jahrgangsstufe 5 der weiterführenden Schulen in Kassel aufnehmen zu können? (Bitte nach Schulformen differenzieren).
4. In welchem Maße sind Umlenkungen erforderlich, um die Schulen ihrer Kapazität entsprechend auszulasten?
5. Wie verläuft im Schuljahr 2010/11 die Entwicklung der Schülerzahlen an den öffentlichen Schulen der Stadt Kassel im Vergleich zum Schuljahr 2009/10?

Stadtverordneter Dr. von Rüden begründet die Anfrage der CDU-Fraktion.

Die Ausschussmitglieder erhalten die Antwort des Magistrats in schriftlicher Form als Tischvorlage. Nach kurzer Sitzungsunterbrechung (Lesepause) erläutert Amtsleiterin Steinbach, Schulverwaltungsamt, die schriftliche Antwort und beantwortet Fragen der Ausschussmitglieder.

Vorsitzende Jakat stellt anschließend fest, dass die von Stadtverordneten Dr. von Rüden, CDU-Fraktion, gestellte und unbeantwortet gebliebene Frage

„Wieviel Schüler/-innen der grundständigen Gymnasien verbleiben nach der Sekundarstufe 1 an der Oberstufe der selben Schule?“

in der nächsten Sitzung beantwortet und der Tagesordnungspunkt bis dahin zurückgestellt wird.

## **6. Schwimmunterricht in Kassel**

Anfrage der CDU-Fraktion

- 101.16.1710 -

### **Anfrage**

Wir fragen den Magistrat:

1. In welchen Bädern in Kassel findet Schwimmunterricht der Schulen statt?
2. Welche Rolle spielt das Freibad am Auedamm für den Schwimmunterricht der Schulen?
3. Wie viel Stunden Schwimmunterricht der Kasseler Schulen können nicht erteilt werden, weil keine Kapazitäten vorhanden sind?
4. Welche Schulen lassen den Schwimmunterricht ganz ausfallen und bieten andere Sportarten an, obwohl sie gern Schwimmunterricht erteilen würden?
5. Was unternimmt der Magistrat, um die Angebote für den Schwimmunterricht zu verbessern?

Stadtverordneter Dr. von Rüden begründet die Anfrage der CDU-Fraktion, die anschließend von Stadträtin Janz beantwortet und nochmals in schriftlicher Form zugesagt wird.

Nach ausführlicher Aussprache stellt Vorsitzende Jakat fest, dass der Tagesordnungspunkt erledigt ist.

## **7. Integration arbeitsloser Jugendlicher durch Kunstvermittlung**

Antrag der FDP-Fraktion

- 101.16.1766 -

### **Antrag**

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

Der Magistrat wird gebeten, zu prüfen ob die Stadt Kassel ein Projekt initiieren kann, welches – wie das Projekt KOMM! in Frankfurt am Main - arbeitslosen Jugendlichen über die bildende Kunst grundlegende Fertigkeiten vermittelt, um ihnen den Einstieg ins Berufsleben zu erleichtern.

Das Ergebnis der Prüfung soll sodann im Ausschuss Schule, Jugend, Bildung vorgestellt werden.

Stadtverordneter Knab begründet den Antrag der FDP-Fraktion.

In der anschließenden Aussprache bringt Stadtverordnete Lipschik, Fraktion B90/Grüne, nachfolgenden Änderungsantrag ein:

➤ **Änderungsantrag der Fraktion B90/Grüne zum Antrag der FDP-Fraktion**

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

Der Antrag der FDP-Fraktion erhält in der ersten Zeile nach den Worten „...ob die Stadt Kassel“ den Zusatz „in Zusammenarbeit mit der AFK“.

Der Ausschuss für Schule, Jugend und Bildung fasst bei

Zustimmung: SPD, B90/Grüne

Ablehnung: CDU, FDP

Enthaltung: Kasseler Linke.ASG

den

**Beschluss**

Der Stadtverordnetenversammlung wird empfohlen, folgenden Beschluss zu fassen:

Dem Änderungsantrag der Fraktion B90/Grüne zum Antrag der FDP-Fraktion betr. Integration arbeitsloser Jugendlicher durch Kunstvermittlung, 101.16.1766, wird **zugestimmt**.

➤ **Durch Änderungsantrag der Fraktion B90/Grüne geänderter Antrag der FDP-Fraktion**

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

Der Magistrat wird gebeten, zu prüfen ob die Stadt Kassel **in Zusammenarbeit mit der AFK** ein Projekt initiieren kann, welches – wie das Projekt KOMM! in Frankfurt am Main - arbeitslosen Jugendlichen über die bildende Kunst grundlegende Fertigkeiten vermittelt, um ihnen den Einstieg ins Berufsleben zu erleichtern.

Das Ergebnis der Prüfung soll sodann im Ausschuss Schule, Jugend, Bildung vorgestellt werden.

Der Ausschuss für Schule, Jugend und Bildung fasst bei

Zustimmung: einstimmig

Ablehnung: --

Enthaltung: --

den

**Beschluss**

Der Stadtverordnetenversammlung wird empfohlen, folgenden Beschluss zu fassen:

Dem durch Änderungsantrag der Fraktion B90/Grüne geänderten Antrag der FDP-Fraktion betr. Integration arbeitsloser Jugendlicher durch Kunstvermittlung, 101.16.1766, wird **zugestimmt**.

Berichterstatter/-in: Stadtverordnete Lipschik

Die nachfolgenden Tagesordnungspunkte werden aus Zeitgründen nicht mehr aufgerufen und für die nächste Sitzung vorgemerkt:

- 8. Berufsschulen in der Region**  
Gemeinsamer Antrag der Fraktionen der SPD und B90/Grüne  
- 101.16.1767 -
  
- 9. "Selbstverantwortung Plus" der Oskar-von-Miller-Schule**  
Anfrage der SPD-Fraktion  
- 101.16.1769 -
  
- 10. Übergangmanagement Schule - Beruf**  
Antrag der CDU-Fraktion  
- 101.16.1770 -
  
- 11. Betreuungsquoten in Kassel**  
Anfrage der CDU-Fraktion  
- 101.16.1771 -

**Ende der Sitzung:** 19.00 Uhr

Gabriele Jakat  
Vorsitzende

Elisabeth Spangenberg  
Schriftführerin

## Anwesenheitsliste

zur 45. öffentlichen Sitzung  
des Ausschusses für Schule, Jugend und Bildung  
am **Mittwoch, 23.06.2010, 17.00 Uhr**  
im Sitzungssaal des Magistrats, Rathaus, Kassel

### Mitglieder

Gabriele Jakat, SPD  
Vorsitzende

G. Jakat

Dr. Martina van den Hövel-Hanemann, B90 / Grüne  
1. stellvertretende Vorsitzende

i. v. Ayeipischik

Bodo Schild, CDU  
2. stellvertretender Vorsitzender

Schild

Dr. Rabani Alekuzei, SPD  
Mitglied

Rabani Alekuzei

Anke Bergmann, SPD  
Mitglied

Anke Bergmann

Dipl.-Ing. Hermann Hartig, SPD  
Mitglied

H. Hartig

Peter Liebetrau, SPD  
Mitglied

i. v. H. Junker - John bis 17:50

Dr. Michael von Rüden, CDU  
Mitglied

v. Rüden

Donald Strube, CDU  
Mitglied

Donald Strube

Norman Virks, CDU  
Mitglied

Virks i. v.

Heike Mattern, parteilos  
Mitglied

H. Mattern

Frank Habermann, Kasseler Linke.ASG  
Mitglied

F. Habermann

Michael Knab, FDP  
Mitglied

M. Knab

**Teilnehmer mit beratender Stimme**

Bernd Wolfgang Häfner, FWG  
Stadtverordneter

\_\_\_\_\_

Nuray Yildirim, AUF Kassel  
Stadtverordnete

\_\_\_\_\_

Kadri Eroglu,  
Vertreter des Ausländerbeirates

\_\_\_\_\_

**Magistrat**

Anne Janz, B90 / Grüne  
Stadträtin

\_\_\_\_\_ Anne Janz

**Schriftführung**

Elisabeth Spangenberg,  
Schriftführerin

\_\_\_\_\_ Spangenberg

**Verwaltung/Gäste**

Katharina Steudt, vhr

\_\_\_\_\_ K Steudt

Thomas Plier <sup>SPD</sup>  
<sub>OV WTA.Pr.</sub>

\_\_\_\_\_ Thomas Plier

Thomas Rastig <sup>-51-</sup>  
<sub>-51-</sub>

\_\_\_\_\_ Rastig

Judith Oehl <sup>-51-</sup>

\_\_\_\_\_ Oehl

Christina Klein HNA

\_\_\_\_\_ C. Klein

Beigitt Brazel

\_\_\_\_\_ B. Brazel

G. Seibertach

\_\_\_\_\_ Seibertach

Gerard Wendler 16-132-

\_\_\_\_\_ Gerard Wendler

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

**Vorlage Nr. 101.16.1603**

**Bericht Weiterentwicklung Selbstständige Schule**

**Antrag**

**zur Überweisung in den Ausschuss für Schule, Jugend und Bildung**

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

Der Magistrat wird aufgefordert, von Fall zu Fall über die Gespräche mit dem Hessischen Kultusministerium zur Weiterentwicklung der Selbstständigkeit der Schulen zu berichten.

**Begründung:**

Die Überlegungen und Anregungen der Schulträger spielen eine wichtige Rolle bei den Konzeptentwicklungen für die „Selbstständige Schule“. Deshalb ist es wünschenswert, eine kontinuierliche Rückmeldung über den Dialog zwischen Schulträger und Hessischem Kultusministerium zu bekommen.

Berichtersteller/-in:                      Stadtverordneter Dr. Michael von Rüden

gez. Bernd-Peter Doose  
Stellv. Fraktionsvorsitzender

**Vorlage Nr. 101.16.1658**

**Vorstellung Konzept Friedrich-Wöhler-Schule**

**Antrag**

**zur Überweisung in den Ausschuss für Schule, Jugend und Bildung**

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

Der Magistrat wird aufgefordert, das Konzept der Friedrich-Wöhler-Schule für die angestrebte Schulformänderung im Ausschuss für Schule, Jugend und Bildung vorzustellen.  
Wünschenswert ist es, wenn Vertreterinnen und Vertreter der Friedrich-Wöhler-Schule dazu eingeladen werden.

Berichterstatter/-in:                    Stadtverordneter Dr. Michael von Rüden

gez. Dr. Norbert Wett  
Fraktionsvorsitzender

**Vorlage Nr. 101.16.1674**

Kassel, 12.04.2010

**Konzept Mittelstufenschulen**

### Anfrage

### **zur Überweisung in den Ausschuss für Schule, Jugend und Bildung**

Wir fragen den Magistrat:

1. In welcher Form wird der Schulträger das neue Konzept der Mittelstufenschulen in seine Schulentwicklungsplanung integrieren?
2. Welche Veränderungen der Schulstruktur in Kassel könnten sich aus der geplanten Einführung der Mittelstufenschulen ergeben?
3. Welche Auswirkungen hat die geplante Einführung der Mittelstufenschulen auf das berufliche Schulwesen in Kassel?

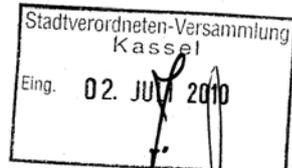
Fragesteller/-in:                      Stadtverordneter Dr. Michael von Rüden

gez. Dr. Norbert Wett  
Fraktionsvorsitzender

Dezernat  
Jugend, Schule, Frauen, Gesundheit

29.06.2010  
☎ 12 89

An das  
Büro der Stadtverordnetenversammlung



Ausschuss für Schule Jugend und Bildung (23.06.2010)

*Fraaktionen  
u. Fraktionspost*

Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher Jordan,  
im letzten Schulausschuss wurde darum gebeten, die Anfragen der CDU-Fraktion

„Konzept Mittelstufenschulen“  
Vorlage-Nr. 101.16.1674

in schriftlicher Form vorzulegen.  
Sie erhalten diese als Anlage zum Protokoll.

Freundliche Grüße

  
Anne Jähz  
Stadträtin

Anlagen

An - V -

Anfrage der CDU-Fraktion im  
**Ausschuss für Schule, Jugend und Bildung am 23. Juni 2010**

Konzept Mittelstufenschulen (101.16.1674)

1. *In welcher Form wird der Schulträger das neue Konzept der Mittelstufenschulen in seine Schulentwicklungspläne integrieren?*

Da das Vorhaben des Hessischen Kultusministeriums erst nach der Verabschiedung des „Kasseler Schulentwicklungsplanes 2009“ bekannt wurde, sind Überlegungen hierzu noch nicht aufgenommen. Bisher liegt uns nur der Entwurf eines Konzeptes vor, nach dem vorgesehen ist, dass der Schulträger die Umwandlung der allgemeinbildenden Schule (Haupt- und Realschule oder Grund-, Haupt- und Realschule) in eine Mittelstufenschule beim Kultusministerium beantragt, sofern alle Bedingungen erfüllt sind (Ganztagsschule – min. päd. Mittagsbetreuung, Konzept der Schule zum kompetenzorientierten Lernen, Curriculum der Schule zur Berufsorientierung, Kooperationsvereinbarung mit mindestens einer beruflichen Schule, Curriculum der kooperierenden Schulen für den berufsbildenden Unterricht). Es handelt sich um eine Schulformänderung. Die Stellungnahme des Staatlichen Schulamtes ist erforderlich. Danach würden die Beschlüsse des OBR, des Magistrates, des Ausschusses und der Stavo eingeholt.

2. *Welche Veränderungen der Schulstruktur in Kassel könnten sich aus der geplanten Einführung der Mittelstufenschule ergeben?*

Für den Schulträger Stadt Kassel kommen nach jetzigem Stand der Information nur die Valentin-Traudt-Schule und die Fasanenhofschule als potentielle Mittelstufenschulen in Betracht. Beide Schulen haben grundsätzlich Interesse signalisiert. Beide Schulen erhoffen sich eine Stabilisierung ihres Standortes. Die Friedrich-Wöhler-Schule strebt für die Sekundarstufe 1 die Form einer jahrgangsübergreifenden, integriert arbeitenden Verbundschule an.

In der Stadt Kassel würde der „bunte Strauß der Schulen“ wieder ein bisschen bunter, es kommen jedoch nicht mehr Schülerinnen und Schüler in die Stadt, die vorhandenen Schülerinnen und Schüler würden lediglich - vielleicht - eine andere Schule ab der 5. Klasse wählen. Da die Gymnasien unberührt bleiben, wird sich die Verteilung der Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe 1 ausschließlich bei den dann neuen Mittelstufenschulen und den Gesamtschulen auswirken. Gleichzeitig befürchten die Verbundschulen, dass die guten Realschüler nicht mehr auf die Mittelstufenschule gehen werden und diese somit zur „Restschule“ bzw. zur „umbenannten“ Hauptschule wird.

Die Mittelstufenschule bietet die Chance, kleine (zweizügige?) Systeme an Standorten zu belassen, die als differenzierte Systeme mangels Schülern nicht mehr tragfähig sind. Wie lange man so Standortschließungen vermeiden kann hängt sehr davon ab, in wie weit man Eltern davon überzeugen kann, dass die Mittelstufenschule eine echte Alternative für ihr Kind ist.

lange man so Standortschließungen vermeiden kann, hängt sehr davon ab, in wie weit man Eltern davon überzeugen kann, dass die Mittelstufenschule eine echte Alternative für ihr Kind ist.

3. *Welche Auswirkungen hat die geplante Einführung der Mittelstufenschulen auf das berufliche Schulwesen.*

Die beruflichen Schulen müssen sich gegenüber den allgemeinen Schulen öffnen und Teile ihres Angebotes umstellen. Sie müssen mit den Mittelstufenschulen eng und verbindlich kooperieren und Fachwissen, Räume und Ausstattung z. B. für die Berufsorientierung der Jugendlichen in den Jg. 7 bis 9/10 zur Verfügung stellen. Die Genehmigung einer Mittelstufenschule hängt auch von ihrer Zusammenarbeit mit den beruflichen Schulen ab (Kooperationsvereinbarung mit mindestens einer beruflichen Schule, Curriculum der kooperierenden Schulen für den berufsbildenden Unterricht).

Befürchtungen der beruflichen Schulen, dass etablierte und leistungsfähige Bildungsgänge wie BVJ, BGJ, EIBE und die zweijährige Berufsfachschule stark unter einer Einführung der Mittelstufenschule zu leiden hätten, ist in unseren Augen nicht die richtige Kritik. Handelt es sich hier nicht um die sogenannten Warteschleifen, die es abzubauen gilt? Wenn eine Mittelstufenschule so gut arbeitet, dass die Schülerinnen und Schüler im Anschluss gut orientiert und gut beraten und ihren Fähigkeiten und Neigungen entsprechend eine Ausbildung oder eine weitere Schulbildung anschließen, kann auf BVJ, BGJ und EIBE gern weitgehend verzichtet werden. Die Berufsfachschule würde gestärkt, da Jugendliche gezielt, ihren Neigungen und Fähigkeiten entsprechend die richtige Schulform im richtigen Berufsfeld wählen können.

  
G. Steinbach

**Vorlage Nr. 101.16.1676**

Kassel, 13.04.2010

**Vorlaufkurse 2010**

### Anfrage

#### **zur Überweisung in den Ausschuss für Schule, Jugend und Bildung**

Wir fragen den Magistrat:

1. Wie viele Schüler in Kassel wurden zu den Schuljahresanfängen 2007/08, 2008/09 und 2009/10 in die 1. Klasse der Grundschule eingeschult?
2. Wie viele Schüler aus welchen Bevölkerungsgruppen haben davon an Vorlaufkursen zur Verbesserung ihrer Deutschkenntnisse teilgenommen?
3. Haben damit alle Schulanfänger in Kassel ausreichende Deutschkenntnisse, um erfolgreich am Grundschulunterricht teil zu nehmen?
4. Falls nein, wie viele Kinder aus welchen Stadtteilen und welchen Bevölkerungsgruppen haben nicht ausreichende Deutschkenntnisse?
5. Wie hoch sind die Landesmittel, die für die Unterstützung von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund in Kassel in 2009 und in 2010 zur Verfügung gestellt wurden?
6. Für welche Projekte wurden diese Mittel ausgegeben und wie viele Schüler (von wie vielen in Frage kommenden Schülerinnen und Schülern) wurden unterstützt?

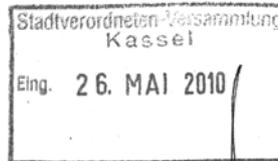
Wir bitten auch um schriftliche Beantwortung.

Fragesteller/-in:                      Stadtverordneter Bodo Schild

gez. Dr. Norbert Wett  
Fraktionsvorsitzender

Dezernat –V-

21. Mai 2010  
Tel. 1289



**Ausschuss für Schule, Jugend und Bildung**

**Anfrage der CDU-Fraktion zur direkten Überweisung in den Ausschuss für Schule, Jugend und Bildung am 26. Mai 2010, Vorlage Nr. 101.16.1676**

**Vorlaufkurse 2010**

**1.) Wie viele Schüler in Kassel wurden zu den Schuljahresanfängen 2007/08, 2008/09 und 2009/10 in die 1. Klasse der Grundschule eingeschult?**

Summe der gemeldeten schulpflichtigen Kinder in der Stadt Kassel		
2007/08	2008/09	2009/10
1646	1647	1570
Summe der eingeschulten Kinder in Jahrgang 1 der Kasseler Grundschulen (incl. private Schulen)		
1647	1613	1608

(Siehe auch Schulentwicklungsplan Abschnitt 4.1.11)

**2.) Wie viele Schüler aus welchen Bevölkerungsgruppen haben davon an Vorlaufkursen zur Verbesserung ihrer Deutschkenntnisse teilgenommen?**

Teilnahme an Vorlaufkursen			
2006/07	2007/08	2008/09	2009/10
194	237	207	246

Vorlaufkurse werden eingerichtet zur Sprachförderung von Kindern vor Aufnahme in der Grundschule. Bisher begannen die Vorlaufkurse im November des Jahres vor der Einschulung. Die Teilnahme ist freiwillig, das Angebot kostenlos. Es gilt ausschließlich für Kinder, deren Familiensprache nicht Deutsch ist. Im laufenden Schuljahr sind an zwölf Grundschulen der Stadt Vorlaufkurse eingerichtet, insgesamt nehmen 246 Kinder daran teil. Entsprechend der Bevölkerungsstruktur in Kassel ist der Anteil von Kindern mit Familiensprache Türkisch hier die größte Gruppe. Die Kurse werden zum Teil in den Grundschulen oder / und den ihnen zugeordneten Kindertagesstätten von Lehrkräften durchgeführt.

**3.) Haben damit alle Schulanfänger in Kassel ausreichende Deutschkenntnisse, um erfolgreich am Grundschulunterricht teil zu nehmen?**

Hier kann nur eine Tendenz beschrieben werden: Seit Einrichtung der Vorlaufkurse nimmt die Zahl der Zurückstellungen von der Aufnahme in Klasse 1 kontinuierlich ab. Schulleiterinnen und Schulleiter bestätigen positive Ergebnisse der Vorlaufkurse, eine systematische Evaluation liegt nicht vor.

**4.) Falls nein, wie viele Kinder aus welchen Stadtteilen und welchen Bevölkerungsgruppen haben nicht ausreichende Deutschkenntnisse?**

Es gibt immer wieder Eltern, die ihr Kind trotz Empfehlung der Schule nicht in den Vorlaufkurs geben. Eine statistische Angabe hierüber kann zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht gemacht werden.

**5.) Wie hoch sind die Landesmittel, die für die Unterstützung von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund in Kassel in 2009 und in 2010 zur Verfügung gestellt wurden?**

**6.) Für welche Projekte wurden diese Mittel ausgegeben und wie viele Schüler (von wie vielen in Frage kommenden Schülerinnen und Schülern) wurden unterstützt?**

Schulen, bei denen für mindestens 10 Kinder ein entsprechender Bedarf besteht, erhalten zusätzlich 10 Stunden für den Förderunterricht einschließlich des erforderlichen Unterrichtsmaterials. Schulen mit kleineren Gruppen mussten bisher die Kinder an Schulen mit bereits eingerichteten Vorlaufkursen verweisen. Ab dem kommenden Schuljahr werden die Vorlaufkurse ganzjährig angeboten, d.h. sie beginnen bereits im August. Die Meldungen der Schulen liegen noch nicht vollständig vor, es zeichnet sich jedoch eine ähnliche Größenordnung wie im vergangenen Schuljahr ab. Damit eine noch punktgenauere Arbeit möglich ist, werden – nach Absprache mit dem Kultusministerium – auch Kurse eingerichtet werden, wenn weniger als zehn Kinder zu bedenken sind, d. h. dann können diese Kinder auch in der zuständigen Grundschule oder in ihrer Kindertagesstätte unterrichtet werden. Der Bedarf wird jedenfalls gedeckt werden – gegenwärtig zeichnen sich 17 Standorte ab (im laufenden Schuljahr waren es 12).

  
Anne Janz

Stadträtin

**Vorlage Nr. 101.16.1685**

Kassel, 20.04.2010

**Übergangszahlen für das Schuljahr 2010/11**

### Anfrage

#### **zur Überweisung in den Ausschuss für Schule, Jugend und Bildung**

Wir fragen den Magistrat:

1. Wie lauten für das Schuljahr 2010/11 die Übergangszahlen von den Grundschulen der Stadt Kassel und des Landkreises Kassel an die weiterführenden Schulen in der Stadt Kassel? (Bitte nach Schulformen differenzieren).
2. Wie hoch ist die Zahl der Anmeldungen an den Oberstufengymnasien, den Beruflichen Gymnasien und den Fachoberschulen in Kassel?
3. Reichen die vorhandenen Kapazitäten aus, um alle angemeldeten Schülerinnen und Schüler in die Jahrgangsstufe 5 der weiterführenden Schulen in Kassel aufnehmen zu können? (Bitte nach Schulformen differenzieren).
4. In welchem Maße sind Umlenkungen erforderlich, um die Schulen ihrer Kapazität entsprechend auszulasten?
5. Wie verläuft im Schuljahr 2010/11 die Entwicklung der Schülerzahlen an den öffentlichen Schulen der Stadt Kassel im Vergleich zum Schuljahr 2009/10?

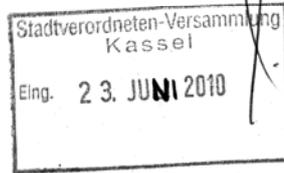
Fragesteller/-in:                      Stadtverordneter Dr. Michael von Rüden

gez. Dr. Norbert Wett  
Fraktionsvorsitzender

- 40 -

- v -

*Aja*



Kassel, 21. Juni 2010  
Frau Steger  
☎ 4008

Anfrage der CDU-Fraktion zur direkten Überweisung in den Ausschuss für Schule,  
Jugend und Bildung vom 26. Mai 2010 und 23. Juni 2010  
Vorlage Nr. 101.16.1685

Übergangszahlen für das Schuljahr 2010/11

- Wie lauten für das Schuljahr 2010/11 die Übergangszahlen von den Grundschulen der Stadt Kassel und des Landkreises Kassel an die weiterführenden Schulen in der Stadt Kassel? (Bitte nach Schulformen differenzieren).

Schulen	Gymnasien		Hauptschulzweig		Realschule / Realschulzweig		Förderstufe		IGS	
	Erstwunsch	Aufnahme (ohne Wiederholer)	Erstwunsch	Aufnahme	Erstwunsch	Aufnahme	Erstwunsch	Aufnahme	Erstwunsch	Aufnahme
Albert-Schweitzer-Schule	167	145								
Friedrichsgymnasium	76	114								
Goethe-Gymnasium	170	140								
Wilhelmsgymnasium	149	144								
Heinrich-Schütz-Schule	139	116	10	13	80	87				
G.-C.-Lichtenberg-Schule	149	150								
Engelsburg		150								
Carl-Schomburg-Schule							58	67		
Georg-August-Zinn-Schule									93	110
Schule Hegelsberg							86	93		
Johann-Amos-Comenius-Schule									60	84
Joseph-von-Eichendorff-Schule							66	71		
Offene Schule Waldau									228	147
Reformschule									70	49
Luisenschule					101	78				

Fasanenhof- schule						25	30		
Valentin-Traudt- Schule			21	22	23	24			
Summe	850	959	31	35	204	189	235	261	451 390
ohne En- gels- burg			<i>Kursiv gedruckte Aufnahmezahlen sind Prognosen des SSA. Da die Zeugnis Konferenzen noch anstehen, konnten die Schulen die Anzahl der Wiederholer nicht nennen. Die Aufnahmezahlen können noch steigen.</i>						

Das Anmeldeverfahren an der OSW und der Engelsburg liegt zeitlich vor dem der anderen weiterführenden Schulen. Kinder die von diesen Schulen abgewiesen wurden, finden sich zahlenmäßig in den Erstwünschen der anderen Schulen wieder.

**2. Wie hoch ist die Zahl der Anmeldungen an den Oberstufengymnasien, den Beruflichen Gymnasien und den Fachoberschulen in Kassel?**

Schule	Anmeldungen (incl. der eigenen Schülerinnen und Schüler)
<b>Oberstufengymnasien</b>	
Albert-Schweitzer-Schule	232
Friedrichsgymnasium	201
Goethe-Gymnasium	255
Wilhelmsgymnasium	178
Engelsburg	186
Jacob-Grimm-Schule	295
Georg-Christoph-Lichtenberg-Schule	319
Herderschule	247
<b>Berufliche Gymnasien</b>	
<b>Anmeldungen</b>	
Elisabeth-Knippling-Schule	
Biologietechnik	25
Chemietechnik	36
Ernährung und Hauswirtschaft	53
Gesundheit und Soziales	112
Friedrich-List-Schule	
Wirtschaft	263
Max-Eyth-Schule	
Datenverarbeitungstechnik	35
Elektrotechnik	38
Maschinenbau	41
Gestaltungs-/ Medientechnik	66
<b>Fachoberschulen</b>	
Elisabeth-Knippling-Schule	
Ernährung und Hauswirtschaft	66
Textiltechnik und Bekleidung	34
Sozialwesen	128
Max-Eyth-Schule	
Informationstechnik	71
Maschinenbau	89
Elektrotechnik	71
Paul-Julius-von-Reuter-Schule	
Wirtschaft und Verwaltung	479
Wirtschaftsinformatik	43

Walter-Hecker-Schule	
Bautechnik	44
Gestaltung	158

Anmeldungen allgemeinbildende Schulen Stichtag 1. März 2010, Mitteilung HKM  
Anmeldungen Berufliche Gymnasien Stichtag 1. März 2010, Fachoberschulen Stichtag 31. März  
Mitteilung der Schulen (Doppelanmeldungen möglich)

**3. Reichen die vorhandenen Kapazitäten aus, um alle angemeldeten Schülerinnen und Schüler in die Jahrgangsstufe 5 der weiterführenden Schulen in Kassel aufnehmen zu können?**

Mit Umlenkungen konnte bei allen Schülerinnen und Schüler, die in der Stadt Kassel wohnen, der Erst- bzw. der Zweitwunsch berücksichtigt werden. Lediglich bei einigen Kindern aus dem Landkreis Kassel konnte weder Erst- noch Zweitwunsch für eine Kasseler Schule berücksichtigt werden.

**4. In welchem Maße sind Umlenkungen erforderlich, um die Schulen ihrer Kapazität entsprechend auszulasten?**

Damit der Erst- bzw. der Zweitwunsch bei allen Kasseler Kindern berücksichtigt werden konnte, wurden Umlenkungen im Bereich der Albert-Schweitzer-Schule, des Goethe-Gymnasiums, des Wilhelmsgymnasiums, des Gymnasial- und Realschulzweigs der Heinrich-Schütz-Schule und der Luisenschule vorgenommen. Das Friedrichsgymnasium hatte nach den Erstwünschen der zukünftigen Fünftklässler noch ausreichend Kapazitäten frei.

**5. Wie verläuft im Schuljahr 2010/11 die Entwicklung der Schülerzahlen an den öffentlichen Schulen der Stadt Kassel im Vergleich zum Schuljahr 2009/10?**

Trotz der zurückgehenden Schüler- bzw. Übergangszahlen hat sich der Anteil der Erstwünsche im Bereich der Gymnasien und gering auch bei den Realschulen bzw. Realschulzweigen erhöht.

  
Steinbach

**Vorlage Nr. 101.16.1710**

Kassel, 10.05.2010

**Schwimmunterricht in Kassel**

### Anfrage

### **zur Überweisung in den Ausschuss für Schule, Jugend und Bildung**

Wir fragen den Magistrat:

1. In welchen Bädern in Kassel findet Schwimmunterricht der Schulen statt?
2. Welche Rolle spielt das Freibad am Auedamm für den Schwimmunterricht der Schulen?
3. Wie viel Stunden Schwimmunterricht der Kasseler Schulen können nicht erteilt werden, weil keine Kapazitäten vorhanden sind?
4. Welche Schulen lassen den Schwimmunterricht ganz ausfallen und bieten andere Sportarten an, obwohl sie gern Schwimmunterricht erteilen würden?
5. Was unternimmt der Magistrat, um die Angebote für den Schwimmunterricht zu verbessern?

Fragesteller/-in:                      Stadtverordneter Dr. Michael von Rüden

gez. Dr. Norbert Wett  
Fraktionsvorsitzender

Dezernat  
Jugend, Schule, Frauen, Gesundheit

29.06.2010  
☎ 12 89

An das  
Büro der Stadtverordnetenversammlung



Ausschuss für Schule Jugend und Bildung (23.06.2010)

*Fraaktionen  
u. Fraktionspost*

Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher Jordan,  
im letzten Schulausschuss wurde darum gebeten, die Anfragen der CDU-Fraktion

---

„Schwimmunterricht in Kassel“  
Vorlage-Nr. 101.16.1710

in schriftlicher Form vorzulegen.  
Sie erhalten diese als Anlage zum Protokoll.

Freundliche Grüße

  
Anne Jähz  
Stadträtin

Anlagen

Schulverwaltungsamt

Kassel, 22. Juni 2010  
Herr Bork  
☎ 12 50

An

Büro der Stadtverordnetenversammlung über Stadträtin Anne Janz

**Anfrage der CDU-Fraktion zur direkten Überweisung in den Ausschuss für Schule, Jugend und Bildung vom 10. Mai 2010, Vorlage Nr. 101.16.1710;  
Fragesteller: Stadtverordneter Dr. Michael von Rüden**

**Schwimmunterricht in Kassel**

**Frage 1: In welchen Bädern in Kassel findet Schwimmunterricht der Schulen statt?**

Die Schulen nutzen neben den Lehrschwimmbecken in der Hupfeldschule, der Johann-Amos-Comenius-Schule, der Alexander-Schmorell-Schule und des Wilhelmsgymnasiums das Stadtbad Mitte und die Freibäder in Harleshausen und Wilhelmshöhe (geöffnet von Mai bis September). Das Freibad Auedamm ist seit dem 20. Juni 2010 für den Betrieb im Sommer hergerichtet.

**Frage 2: Welche Rolle spielt das Freibad am Auedamm für den Schwimmunterricht der Schulen?**

Das Freibad am Auedamm wird für Schwimmsportunterricht zur Verfügung stehen (täglich von 10 Uhr bis 15 Uhr, 60 Stunden pro Woche).

**Frage 3: Wie viel Stunden Schwimmunterricht der Kasseler Schulen können nicht erteilt werden, weil keine Kapazitäten vorhanden sind?**

Wegen der Sanierung des Hallenbades Süd fallen 27 Stunden pro Woche aus, die nur teilweise an anderen Standorten ersetzt werden konnten. Betroffen sind Auefeldschule, Schule Brückenhof/Nordshausen, Schule Schenkelsberg (1,5 Stunden pro Woche Ersatz im Lehrschwimmbecken der Johann-Amos-Comenius-Schule), August-Fricke-Schule, Pestalozzi-Schule, Carl-Schomburg-Schule, Georg-August-Zinn-Schule (2 Stunden pro Woche Ersatz bei der Hessischen Bereitschaftspolizei).

...

**Frage 4: Welche Schulen lassen den Schwimmunterricht ganz ausfallen und bieten andere Sportarten an, obwohl sie gern Schwimmunterricht erteilen würden?**

Lediglich die Schule Jungfernkopf, Fasanenhofschule, Friedrich-Wöhler-Schule und Joseph-von-Eichendorff-Schule und die beruflichen Schulen Martin-Luther-King-Schule, Paul-Julius-von-Reuter-Schule und Walter-Hecker-Schule bieten keinen Schwimmunterricht an.

**Frage 5: Was unternimmt der Magistrat, um die Angebote für den Schwimmunterricht zu verbessern?**

Die Bäderlandschaft in Kassel befindet sich zurzeit im Wandel.

Das Hallenbad Süd ist wegen einer längeren Sanierungsphase geschlossen. Die Eröffnung ist für Dezember 2010 vorgesehen.

Am Standort des Auebades soll ein neues kombiniertes Hallen- und Freibad entstehen. Der gegenwärtige Planungsstand geht von einer Eröffnung nicht vor Mai 2012 aus.

Auch die beiden Freibäder Wilhelmshöhe und Harleshausen sind für nötige Sanierungen vorgesehen. Es ist beabsichtigt, das Freibad Wilhelmshöhe von Herbst 2010 bis voraussichtlich Frühjahr 2011 und das Freibad Harleshausen von Herbst 2011 bis voraussichtlich Frühjahr 2012 zu sanieren.



Gabriele Steinbach



## Vorlage Nr. 101.16.1766

### Integration arbeitsloser Jugendlicher durch Kunstvermittlung

#### Antrag

#### zur Überweisung in den Ausschuss für Schule, Jugend und Bildung

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

Der Magistrat wird gebeten, zu prüfen ob die Stadt Kassel ein Projekt initiieren kann, welches – wie das Projekt KOMM! in Frankfurt am Main - arbeitslosen Jugendlichen über die bildende Kunst grundlegende Fertigkeiten vermittelt, um ihnen den Einstieg ins Berufsleben zu erleichtern.

Das Ergebnis der Prüfung soll sodann im Ausschuss Schule, Jugend, Bildung vorgestellt werden.

#### Begründung:

Jugendliche, die vom Arbeitsmarkt ausgegrenzt sind und aufgrund erschwerter Lebens- und Sozialisationsbedingungen kaum Perspektiven haben, leiden oft unter mehreren Handicaps. Ihnen fehlt nicht nur wichtiges Basiswissen, sie können sich meist schlecht konzentrieren, haben nicht gelernt, eigenständige Entscheidungen zu treffen, und viele beherrschen die deutsche Sprache nur unzureichend.

Dass die Begegnung mit Kunst daran etwas ändern kann, zeigt das Projekt KOMM! In Frankfurt am Main. Wichtiger Bestandteil des Projektes ist der Besuch von Museen. Für die meisten dieser Jugendlichen ein unbekannter Ort, doch hier entdecken sie eine neue Welt. Im Gespräch über die Kunstwerke können sie ihre Sprachfähigkeit und ihr Urteilsvermögen stärken. Nicht zuletzt holen sie sich Anregungen für ihre eigenen Werke, die in kleinen Gruppen bis zu 12 Teilnehmern unter Anleitung eines Museumspädagogen bzw. einer Museumspädagogin sowie eines Künstlers bzw. einer Künstlerin entstehen. Das fördert den Teamgeist, die positive soziale Interaktion und das Selbstwertgefühl. Die Werke der Jugendlichen werden beim Frankfurter Projekt im Rahmen einer Ausstellung in einem der beteiligten Museen mit überaus positiver Resonanz öffentlich vorgestellt. Und gerade in Kassel kann das erst recht gelingen!

Das Kasseler Projekt sollte möglichst in Zusammenarbeit mit den staatlichen Museen und der Universität Kassel durchgeführt werden. Die Finanzierung könnte – wie in Frankfurt am Main – durch private Sponsoren erfolgen.

Berichterstatter:                      Stadtverordneter Michael Knab

gez. Frank Oberbrunner  
Fraktionsvorsitzender

**Vorlage Nr. 101.16.1767**

**Berufsschulen in der Region**

**Gemeinsamer Antrag**

**zur Überweisung in den Ausschuss für Schule, Jugend und Bildung**

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

Der Ausschuss für Schule, Jugend und Bildung führt gemeinsam mit dem entsprechenden Ausschuss des Landkreises Kassel eine gemeinsame Sitzung durch. Dazu sollen Vertreter/innen des Schulträgers der Stadt Kassel und Landkreises Kassel, sowie das Staatliche Schulamt eingeladen werden, um gemeinsam zukünftige schulorganisatorische Maßnahmen zu erörtern.

Dabei sollen folgende Fragen erörtert werden:

- Was bedeutet die Umwandlung der beruflichen Schulen in Kompetenzzentren?
- Welche Rahmenbedingungen sind erforderlich, wenn Berufliche Schulen SV+-Schulen werden wollen?
- Welche Kriterien der Zuordnung von Bezirks-, Landes- und Bundesfachklassen gibt es und gibt es Absprachen zwischen den beruflichen Schulen in Stadt und Landkreis?
- Sind Kooperation der beruflichen Schulen und Ausbildungsschwerpunkte in der Region erforderlich und geplant?
- Sind neue Schulformen und Fachrichtungen in Zukunft geplant und wie erfolgt die Abstimmung zwischen Stadt und Landkreis?
- Wie können Konkurrenzsituationen der beruflichen Schulen in Stadt und Landkreis vermieden werden und gleichzeitig die Schulstandorte gestärkt werden?
- Wie sind die beruflichen Schulen in den Hessencampus Kassel eingebunden?
- Wie sind die beruflichen Schulen im Übergangsmanagement eingebunden?

Berichtersteller/-in:                      Stadtverordnete Anke Bergmann

Uwe Frankenberger, MdL  
Fraktionsvorsitzender SPD

Gernot Rönz  
Fraktionsvorsitzender B90/Grüne



**Vorlage Nr. 101.16.1769**

Kassel, 04.05.2010

**"Selbstverantwortung Plus" der Oskar-von-Miller-Schule**

### Anfrage

## **zur Überweisung in den Ausschuss für Schule, Jugend und Bildung**

Wir fragen den Magistrat:

1. Was unterscheidet das Konzept „Selbstverantwortung Plus“ der Oskar-von-Miller-Schule gegenüber dem bisherigen Konzept?
2. Wie beurteilt der Magistrat das Konzept?
3. Wie begleitet der Magistrat die Umsetzung des Konzepts konkret?
4. Welche Erfahrungen haben die Stadt Kassel und die Schule mit der Umsetzung des Projekts?
5. Wie funktioniert die Kooperation zwischen Hessischer Landesregierung, der Stadt Kassel und der Oskar-von-Miller-Schule bei dem Konzept „Selbstverantwortung Plus“?
6. Gibt es einen Austausch hinsichtlich einer gemeinsamen Zielentwicklung und der Selbstverantwortung Plus an beruflichen Schulen zwischen Staatlichem Schulamt, der Stadt Kassel und der Schule?
7. Lässt sich bereits erkennen, ob die Ziele hinsichtlich der Qualitätsentwicklung (u.a. Regelungsdichte hinsichtlich Gruppengrößen, Rahmenpläne, Arbeitszeitmodelle u.ä.) vor dem Hintergrund der Rahmenbedingungen erreichbar sein werden? Wenn nicht, wo liegen die Hinderungsgründe?
8. Hat nach Auffassung des Magistrats die Oskar-von-Miller-Schule genügend Freiräume, um das Projekt umzusetzen und die vorgegeben Ziele zu erreichen?
9. Kann die Schule einen größeren Spielraum zur effektiven Personalentwicklung nutzen?
10. Nach welchen Kriterien werden die für die Umsetzung des Konzepts notwendigen Mittel zwischen dem Land Hessen und der Stadt Kassel aufgeteilt?
11. Hält der Magistrat die zur Verfügung gestellten Finanz- und Sachmittel für ausreichend?
12. Wo sehen Schule und Stadt weiteren Handlungsbedarf hinsichtlich der Weiterentwicklung und der Umsetzung des Konzepts?
13. Steht der Magistrat Forderungen, das Konzept „Selbstverantwortung Plus“ auch auf andere Schulen zu übertragen, positiv gegenüber?

Wir bitten den Magistrat, einen Vertreter / eine Vertreterin der Oskar-von-Miller-Schule zur Sitzung mit einzuladen.

Fragesteller/-in:                      Stadtverordnete Anke Bergmann

gez. Uwe Frankenberger, MdL  
Fraktionsvorsitzender

**Vorlage Nr. 101.16.1770**

**Übergangsmanagement Schule - Beruf**

### **Antrag**

### **zur Überweisung in den Ausschuss für Schule, Jugend und Bildung**

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

Der Magistrat wird aufgefordert, das Übergangsmanagement Schule – Beruf auf alle Realschulen und Realschulzweige der kooperativen Gesamtschulen für Schüler, die danach eine Ausbildung beginnen wollen, auszuweiten.

#### **Begründung:**

Die Bundesagentur für Arbeit hat mitgeteilt, dass im Jahr 2009/2010 mehr Realschüler Ausbildungsplätze suchen als Hauptschüler.

Berichtersteller/-in:                      Stadtverordneter Donald Strube

gez. Dr. Norbert Wett  
Fraktionsvorsitzender

**Vorlage Nr. 101.16.1771**

Kassel, 14.06.2010

**Betreuungsquoten in Kassel**

### Anfrage

#### **zur Überweisung in den Ausschuss für Schule, Jugend und Bildung**

Wir fragen den Magistrat:

Wie viele Kinder bis sechs Jahre besuch(t)en jeweils 2009 bzw. 2010 Kindertageseinrichtungen oder wurden von einer Tagesmutter oder einem Tagesvater betreut?

Wie groß ist diese Betreuungsquote?

Wie viele Kinder bis sechs Jahre mit Migrationshintergrund besuch(t)en jeweils 2009 bzw. 2010 Kinderbetreuungseinrichtungen oder wurden von einer Tagesmutter oder einem Tagesvater betreut?

Wie groß ist diese Betreuungsquote?

Wie groß ist die Betreuungsquote bei U3-Kindern mit bzw. ohne Migrationshintergrund?

Fragesteller/-in:                      Stadtverordneter Bodo Schild

gez. Dr. Norbert Wett  
Fraktionsvorsitzender